

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsverrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises — Monatlich M 11.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 10.—; durch die Post vierteljährlich M 33.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechs mal gespaltenen Beitzteile (Moffe's Zeilenmesser 14) 250 Bg., im Bez. r. der Amtshauptmannschaft 200 Bg., Amtliche Zeile M 7.50, und M 6.— — Restame M 6.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitrauberber und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigegeldern durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Juh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 54

Sonnabend, den 6. Mai 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 401 des Handelsregisters ist heute die Firma **Oswald & Keppe in Friedersdorf**, ihre Gesellschafter
a. der Kaufmann Robert Max Oswald in Obersteina,
b. der Landwirt Paul Emil Keppe in Friedersdorf
und der 15. April 1922 als Tag des Beginns der Gesellschaft eingetragen worden.
Gegenstand des Unternehmens ist Fabrikation von Schürzen und Großhandel mit Textilwaren.

Amtsgericht Pulsnitz, am 28. April 1922.

Das Wichtigste.

Dresden wird sich eines Landesbahnverkehrs.
Der sächsische Landtag beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Entwurf einer Gemeindeordnung, der zur Weiterberatung einem 19 gliedrigen außerordentlichen Ausschuss überwiesen wurde. Der Gesetzentwurf über die Eingemeindung selbständiger Gutsbezirke wurde gegen die Rechte angenommen. Wie der Reichsbankdirektor laut „Berl. Tagebl.“ mitteilt, werden voraussichtlich noch im Sommer Reichsbanknoten zu 500 M in Verkehr gegeben werden. Auch die Vorbereitung für die Beschaffung von Noten in höherem Betrage als 1000 M sind soweit vorgeschritten, daß die Ausgabe der Geldscheine bis zum Herbst in Aussicht steht.
Nach dem „Berl. Lokalanzeig.“ werden die Mehraufwendungen für die von der Reichsregierung bewilligten Erhöhung der Beamtenbesoldung auf Grund genauer Berechnung 51 Millionen betragen. Es wird notwendig sein, sämtliche Tarife entsprechend zu erhöhen.
Die neuen Metallmünzen zu 1, 2, 3 und 5 M, die in mehreren Millionen Stück herausgegeben werden sollen, werden im Laufe des Juni herauskommen.
Der Direktor der Hamburg Amerika-Linie Huldermann ist gestern vormittag im 51. Lebensjahre nach längerer Krankheit gestorben.
Der Sanitätsratstitel wird in Bayern wieder an verdiente Privatärzte verliehen.
Der braunschweigische Landtag nahm ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung an, worauf diese zurücktrat.
Der Luftverkehr Berlin-Moskau hat seinen Anfang genommen.
Sowohl die Allierten wie Deutschland haben in Washington angeregt, die amerikanische Besatzung im Rheinland über den 31. Mai hinaus aufrechtzuerhalten.
Nach einer Blättermeldung aus Wien forderten die österreichischen Staatsangestellten und die Angehörigen der Stadt Wien eine Erhöhung ihrer Bezüge von durchschnittlich 50%. Der Aufwand des Staates an Gehältern würde sich damit von 400 auf 600 Millionen Kronen erhöhen.
Poincaré hat Lloyd George wissen lassen, daß er dem Zusammentritt des Obersten Rates vor dem 31. Mai nicht zustimmen könne.
Die Bekämpfung der Kapitalflucht wurde in Genua in den Völkerbund überwiesen.
Vant einer Meldung aus Genua plant Lloyd George Wirtschaftsabkommen Englands mit Deutschland und Rußland.
Die Moskauer Sowjets haben der russischen Delegation in Genua ein Vertrauensvotum erteilt.
In Moskau sind ein Vertreter von Hugo Stinnes und Vertreter anderer großer deutscher Gesellschaften eingetroffen, die der Sowjetregierung Vorschläge bezüglich des Baues von Werften in Rußland gemacht haben.
„Intransigent“ glaubt, zu wissen, eine amerikanische Note verlange die Rückzahlung der französischen Schuld innerhalb 30 Jahren zu 4%, Zinsen von 1922 an.
Die Reuter aus New York meldet, wird Morgan mit dem Dampfer „Olympia“ in Begleitung des Mitgliedes der Firma Morgan Whitney am 13. d. M. nach Europa abfahren.
Das japanische Kabinett Takahashi hat seine Entlassung eingereicht.

Die Ergebnisse der zweiten Vollziehung der Konferenz von Genua.

Die Konferenz von Genua ist in ihrer zweiten Vollziehung vom 3. Mai doch zwei gute Schritte vorwärts gekommen. Zwar sind die eigentlichen großen Probleme der Konferenz, der wirtschaftliche und finanzielle Aufbau Europas, noch lange nicht gelöst, aber es ist zu wichtigen Beschlüssen der Finanz- und Verkehrscommissionen gekommen, durch welche das Finanzproblem und die Wiederherstellung der Transportmittel in die Wege geleitet werden sollen. Die Beschlüsse der beiden Kommissionen wurden auch in der Konferenz gut aufgenommen, und der italienische Minister des Auswärtigen, Schanzer, wies darauf hin, daß die Sachverständigen in den Kommissionen die Mittel und Wege gegeben hätten, welche zu dem gewünschten Ziele führen könnten. Es sei daher nun die Aufgabe der Staatsmänner und der Regierungen, die nötigen Anstrengungen zu machen, um die Beschlüsse der Kommissionen in die Tat umzusetzen und das Rettungswerk für Europa zu vollbringen. Sehr geschickt hob auch der italienische Minister des Auswärtigen hervor, daß

große Sparsamkeit in allen Staatsausgaben, aber auch in dem Leben des einzelnen Bürger notwendig sei, um den Erfordernissen der harten Zeit zu entsprechen. Vor allen Dingen sei aber auch eine Friedenspolitik und eine internationale Solidarität aller Völker notwendig. In ähnlichem Sinne sprachen sich auch die Vertreter Hollands, der Schweiz und Schwedens auf der Konferenz aus. Sehr bemerkenswert ist es, daß der russische Minister Tischitscherin ausführte, daß Rußland nur mit Vorbehalt den Beschlüssen der Konferenz beitreten könne, und daß der Wiederaufbau Europas nur durch die finanzielle Unterstützung der schwachen Staaten durch die starken Staaten möglich sei. Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen Dr. Rathenau hat in einer langen Rede in der Konferenz auf den bedenklichen Rückgang des internationalen Handels hingewiesen, und weiter ausgeführt, daß eine Verbesserung der Finanzen und der Wechselkurse nur durch eine Wiederherstellung des Weltmarktes möglich sei. Dabei sprach Dr. Rathenau die Hoffnung aus, daß die Vertreter der großen Nationen zur Einberufung der großen Notstände den Weg zu einer tatkräftigen und schnellen Zusammenarbeit finden möchten. Die Beschlüsse der Finanz- und Verkehrscommission über die Anwendung richtiger Mittel zur Befestigung der Notlage wurden darauf von der Konferenz angenommen, und wird wahrscheinlich zur Befestigung der Verkehrsverbindungen sehr bald eine Konferenz der Eisenbahnminister in Paris stattfinden.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Elternabend.) Einige recht genutzte Stunden bereitete die Kaufmannsjugend im D. S. W. Ortsgruppe Pulsnitz ihren Mitgliedern und geladenen Gästen an dem am vergangenen Donnerstag abgehaltenen Elternabend in dem schön mit Blumen, Vorbeerbäumen und Blattpflanzen geschmückten Saale des Herrnhauses. Nach einem Musikvortrag (Klavier und Violine) und einem kurzen aber sinnigen Vortragsbericht der Obmann der Vereinigung, Herr Albert Danke die Erschienenen, insbesondere die Lehrherren, Eltern der Kaufmannsjugend, den Leiter der bleibenden Handelsschule und den Kreisvorsitzer, Herrn Winkler, Baugen. Zugleich erläuterte er den Zweck und die Ziele der Lehrlingsabteilung, die in der Hauptsache darin bestehen, die Erziehung des Elternhauses fortzusetzen, die Lehre zu ergänzen, auch dem jungen Manne begrifflich zu machen, dieselbe ernst aufzufassen und sich über die schwere, wirtschaftliche Lage unserer Zeit klar zu werden. Ausführlicher und noch eingehender behandelte Herr Kreisvorsitzer Winkler in seinem darauffolgendem halbständigen Vortrage die beiden erwähnten Punkte. Er führte u. a. aus, daß in die junge Seele die Erkenntnis gelegt werden muß, daß man selbst tätig sein müsse, wenn man etwas ordentliches werden wolle. Lehrherren und Eltern haben zwar zu erziehen, es genügt aber noch nicht, es gehört auch dazu, daß die älteren Kollegen ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der Sache stellen. Vater und Mutter können nicht immer den Jungen überreden und dieser kann ihnen auch nicht immer an der Schürze hängen. Sorge der älteren Kollegen ist es, sie dabei tatkräftig zu unterstützen, da ja die Zukunft und die Hoffnung auf Deutschlands Wiederaufbau und Wohlfahrt in der Jugend liegt. Ganz beträchtliche Teile derselben verbringen leider ihre Freizeit in Kinos und Tanzsälen, am Bier- und Spieltisch. Aufgabe unserer Jugendabteilungen ist es, die Jugend zu harmlosem Sport (der nicht in Höchstleistungen ausarte) und Spielen, zu Turnen und fröhlichem Wandern, das nicht darin bestehe, 40 bis 50 km zu durchqueren, sondern lebenden Auges Wald und Fluß zu durchschreiten, anzuhalten. Die Ausführungen des Redners wurden sehr beifällig aufgenommen. Inhaltlich gut angepaßt war denselben das im zweiten Teile der Vortragsfolge von Jungmannen der Ortsgruppe sicher gespielte Theaterstück Haberlein & Co., Lebensbild in 2 Aufzügen. Die vom Handlungsgehilfen Orteshammer dargebotenen, mehreren humoristischen Vorträge und die den Vortrag des Kreisvorsitzers und das Theaterstück umrahmenden Musikstücke (am Klavier Handlungsgehilfe Weiss) wurden gut zu Gehör gebracht, desgleichen auch ein Gedicht vom Lehrling Kreischel. Man konnte, wie auch der Kreisvorsitzer Winkler in seinem Schlusswort erwähnte, mit der Befriedigung nach Hause gehen, daß die jungen Leute in der „Kaufmannsjugend“ gut aufgehoben sind.

— (Gewitter) werden für die nächste Zeit angekündigt. Hoffentlich erfüllen sich auch die Hoff-

Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

nungen, daß ein Gewitterjahr fruchtbar ist, denn bisher lauten die Saatenstandsberichte nicht günstig, was nach dem strengen Winter nicht zu verwundern ist. So war es zuletzt aber auch 1917, und der Saatenstand besserte sich nachher doch sehr schnell. — Notwendig ist es jetzt, die Bligableiter revidieren zu lassen und die Feuerversicherungen nach dem vorhandenen Wertstand einzurichten.

— (Wetterbericht vom 5. Mai) Die Druckverteilung hat sich nicht geändert, Maximum liegt im Südwesten, Minimum im Nordwesten. Die Witterung in Deutschland infolge Wind aus Südwesten veränderlich, langsam etwas wärmer werdend und wegen Ausläufer des niederen Drucks zu Regenfällen geneigt. Eine wesentliche Aenderung ist noch nicht zu erwarten, erst später schöneres Wetter.

— (Sächsischer Grenadiertag) Da seit langen Jahren infolge der Verhältnisse keine Zusammenkunft der ehemaligen Grenadiere möglich war, soll jetzt alter Ueberlieferung gemäß ein Sächsischer Grenadiertag alle ehemaligen Angehörigen beider sächsischen aktiven Regimenter sowie Reserve- und Landwehr Regimenter und sonstige Kriegesformationen die Grenadiere in kameradschaftlicher Verbundenheit in der alten historischen und feststehenden Bischofsstadt Meißen zusammen führen. In alle ehemaligen Angehörigen der sächsischen Grenadier-Brigade ergeht der Ruf zum „Sammeln“ in Meißen am 12.—14. August 1922. Festausschüsse arbeiten eifrig an der Organisation des Festes, damit allen Kameraden ein Zusammensein ermöglicht wird, das ihnen in der Pflege des alten traditionellen Kameradengeistes erneut eine liebe Erinnerung bleiben soll. Anmeldungen sind zu richten an Kamerad Robert Bäder, Meißen, Gerbergasse 20.

— (Der Steuerpflichtige muß nicht unbedingt vor dem Finanzamt erscheinen.) Die Verpflichtung der Steuerpflichtigen, vor dem Finanzamt zu erscheinen, ist nicht unbedingt. Diese wichtige Entscheidung hat der Reichsfinanzhof neuerdings in einem Urteil getroffen. Ein Steuerpflichtiger hatte gebeten, ihn von dem persönlichen Erscheinen zu entbinden, da er schlecht aus seinem Betriebe heraus käme und es ihm an Vertretung fehle. Er wolle aber alles Nötige einreichen und fügte zwei notarielle Urkunden über sein Grundvermögen und seine Schulden bei. Das Finanzamt setzte für das Nichterscheinen eine Strafe von 300 M fest und drohte eine weitere von 500 M an. Auch das Landesfinanzamt schloß sich dem an. Der Reichsfinanzhof hob aber die Entscheidung auf. Der Steuerpflichtige brauche nur dann vor dem Finanzamt zu erscheinen, wenn er nicht durch triftige Gründe verhindert ist. Es möchte allerdings, sagt der Finanzhof, für das Finanzamt bequemer sein, den Steuerpflichtigen eine oder mehrere Reisen machen zu lassen, als schriftlich bestimmte und genaue Fragen zu formulieren. Das Finanzamt hätte wenigstens zuerst versuchen müssen, schriftlich Auskunft zu erhalten.

— (Demokratie, die teuerste Staatsform) Dr. Stresemann sprach am Mittwoch im Verbands sächsischer Industrieller anlässlich dessen Hauptversammlung über die weltpolitische Lage und die Weltwirtschaft. Der Redner betonte, daß Genua zwar nur zur Beilegung wirtschaftlicher Fragen einberufen worden sei, daß aber doch auch wichtige politische Ereignisse hiervon ihren Ausgang nehmen könnten. Deutschlands wirtschaftliche Lage sei trotz teilweiser gegenteiliger Neußerungen sehr schlecht, wie der Rückgang der Arbeitsleistung und der Produktion beweise. Die Zunahme der unproduktiven Arbeit, die schematische Durchführung des Achtfundentages seien in wirtschaftlich ungünstiger Zeit gekommen, die ein Volk sich niemals für derartige Experimente hätte wählen können. Nach einem Worte Poincarés sei die Demokratie die teuerste Staatsform, die sich ein Volk leisten könne. Die Lage der Industrie verschlechtere sich durch die großen Geldforderungen. Daher sei es nicht verständlich, daß jetzt die letzten Reserven angegriffen würden.



(Erschreckende Zahlen) Im vergangen Jahre sind nach den Unterlagen der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft dem nassen Tod rund 2000 Menschenleben zum Opfer gefallen. Das ist eine gewaltige Einbuße an Volkskraft, an der man nicht achtlos vorbeigehen soll. Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft will durch Verbreitung des Schwimmrettungswesens Abhilfe schaffen und konnte durch ihre ausgebildeten Rettungsschwimmer im Jahre 1921 etwa 1000 Ertrinkende dem sicheren Tode entreißen.

(Vorsicht in den Uebergangsmo-nten) Es ist falsch, durch die warme Frühlingssonne sich rasch zum Ablegen der warmen Unterwäsche verlocken zu lassen. Der Mensch tritt im allgemeinen den Winter gestärkter an als das Frühjahr. Man halte mangelhafte Bewegung, unzureichenden Stoffwechsel und vielfach ungenügende Ernährung. Allerlei Rückstände haben sich angesammelt. Die rasche Ausscheidung derselben verursacht gefährliche Krankheiten. Häufig sind dies Krankheiten der Atmungsorgane. Darum Vorsicht, bis die Eismänner vorüber sind!

(Ein Beitrag zur heutigen Telephonkalamität.) Wie allseitig bekannt, behält sich das Telephonamt vor, jedes im Gang befindliche Gespräch bei Anmeldung eines Ferngesprächs von dritter Seite zu unterbrechen. Auf eine beim Telephonamt gestellte Anfrage, ob in diesem Falle das Gespräch berechnet wird, erfolgte die Mitteilung, daß dies der Fall sei, und zwar wird das Gespräch voll berechnet von dem Augenblick an, in dem der Angerufene antwortet. Ganz gleich bleibt es dabei, ob sofort danach die Trennung erfolgt, so daß also, obgleich das Gespräch gar nicht stattfinden konnte, dasselbe bezahlt werden muß, trotzdem das Amt es war, das die Trennung herbeiführte. Um die hierdurch entstehenden Härten soviel als möglich zu mildern, hat der Verband Sächsischer Industrieller sich mit der Oberpostdirektion Dresden in Verbindung gesetzt. Die Verhandlungen haben zu einer Eingabe an das Reichspostministerium geführt, die dahin geht, daß als Äquivalent für die berechneten, aber vorzeitig getrennten Gespräche der für Fehlverbindungen von der Postverwaltung zurückgerechnete Prozentsatz, der bisher 4 Prozent betrug, wesentlich erhöht wird.

(Sichtenberg. (Unterhaltungsabend.) Am Sonntag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsteilnehmer, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen ihren 4. Unterhaltungsabend. Er kann als gelungen bezeichnet werden. Der geräumige Saal des Gasthofes zum Schwan war bis auf den letzten Platz gefüllt, jedoch sich viele mit einem Stehplatz begnügen mußten. Ein gemischer Chor eröffnete den Abend mit dem Lied „Holder Friede, süße Eintracht“, was unter der sorgfälligen Leitung des Herrn Lehrer Hoppe stimmungsvoll vorgetragen wurde. Eine humoristische Solozene von Herrn Krübel und der Gesang des Herrn Lehrer Stübner und Fräulein Seidel, Kleindimmsdorf, trugen zur Verschönerung des Abends bei. In dem Theaterstück „Die da reich werden wollen“, legten die Spieler ein vorzügliches Gesicht an den Tag, wodurch sie die Aufmerksamkeit der Zuschauer bis zuletzt festhielten. Alle Darbietungen ernteten reichen Beifall. Ein flotter Ball beendete den Abend. Auch an dieser Stelle sei nochmals Mitwirkenden und allen Gästen von nah und fern herzlich gedankt.

(Oberlichtenau. (Verleihung.) Die Ehrenbürgerwürde des Weltkrieges am schwarz weiß-rotem Bande mit Eichenlaub und Schwertern wurde Herrn Walter Schäfer, hier, verliehen.

(Großröhrsdorf. (Mannschaftsfahren.) Der Gau 21b Dresden vom Bund Deutscher Radfahrer veranstaltet morgen Sonntag das mit den höchsten Ehrenpreisen in Sachsen ausgestattete 4er Mannschaftsfahren (2 Ersatzleute zulässig) über 100 km. Gemeldet haben sich die besten Mannschaften aus den Gauen Sachsen und Berlin. Die Fahrt geht von Dresden über Radeberg — Großröhrsdorf — Bischofswerda — Stolpen — Bohmen — Pirna nach Dresden zurück. Von 1/9 bis 1/10 werden sie unsern Ort und die Duschäften des Rödertales durchfahren. Die Weltmeisterfahrer Wrend, Rütt, Stabe sind beim Ablassen und am Ziel tätig und fahren im 1. Kontrollauto die Strecke ab.

(Ramenz. (Meisterprüfung.) Gestern fand hier eine Meisterprüfung im Fleischergerwerbe statt. Unter Leitung des Ehrenobermeisters Raumann Königsbrück und Oberlehrer Kostig Ramenz wurden von vormittag 8 Uhr bis nachmittag 5 Uhr geprüft im Praktischen und Theoretischen die Herren Georg Wobler aus Ramenz, Karl Mierisch aus Wiesa, Walter Freudenberg aus Oberstein, Kurt Lamm aus Pulsnitz und Georg Bau aus Chrostwitz. Die sach und sachkundig gewissenhaft vorgebildeten Prüflinge erzielten vollen Erfolg und wurden unter herzlichsten Glückwünschen seitens der Kommissionmitglieder zum Meister gesprochen. — Nach der am Dienstag hier abgehaltenen Meisterprüfung im Fleischergerwerbe fand eine solche tags darauf in Baugen statt. Aus dem hiesigen Bezirke bestanden dieselbe die Herren Hellmuth Hankisch aus Pulsnitz, Martin Droth und Georg Schöne aus Großröhrsdorf.

(Ramenz. (Auf dem Wochenmarkt) war das Angebot von jungen Gänfen geringer als an den letzten Markttagen. Die Preise gingen durchschnittlich um etwa 10 M das Stück in die Höhe.

(Dresden. (Zum Volksentscheid.) Aus parlamentarischen Kreisen wird dem Union-Sachsendienst geschrieben: Der von der Deutschen Volkspartei gemeinsam mit der Deutschen Volksliste und der Deutschen Nationalen Volksliste an das Gesamtministerium gerichtete Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens war deswegen zurückgewiesen worden,

weil das Gesamtministerium sich auf den Standpunkt stellte, daß die beiden Parteien mit ihrem Antrag nicht hätten glaubhaft machen können, daß Zwangsmaßnahmen ihrer stimmberechtigten Mitglieder den Antrag unterstützen. Besteres ist nach dem Gesetz über Volksbegehren und Volksentscheid vom 8. März 1921 notwendig, es sei denn, der Antrag trägt die Unterschriften von eintausend Stimmberechtigten. Die beiden Rechtsparteien werden unverzüglich einen neuen Antrag mit 1000 Unterschriften von Wahlberechtigten beim Ministerium stellen. Bekanntlich hatten ja während der Ostertage allein in Dresden gegen 1000 Wähler ihre Unterschrift geleistet. Daß sich die Regierung derartiger Mittelchen bedient, ist ein Beweis mehr für ihre Unsicherheit. Sie will den Volksentscheid damit verzögern und einer Klärung der Verhältnisse ausweichen. Des Volkes Stimme, auf die man sich in der Sozialdemokratie so gerne beruft, will man in diesem Falle auf jener Seite einfach nicht hören. Oder glaubt man durch diese Haltung den Volksentscheid, den man doch nicht verhindern, sondern nur verzögern kann, die Wahlen zum Landtag zu können, daß sie in eine Zeit fallen, in der der Landwirt voll beschäftigt und eine große Anzahl der bürgerlichen Wähler in Urlaub geht? Das wäre ein weiterer Beweis für die Unsicherheit der Rechtsparteien. Die Regierung aber gibt dem parlamentarischen System eine Auslegung, die sich noch an ihre selbst rächen wird.

(Dresden. (Banknoten von 500 Mark.) Wie das Reichsbankdirektorium dem Verb. Sächs. Ind. auf dessen Anregung mittelst, ist die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 500 Mark in Vorbereitung und steht voraussichtlich noch im Sommer die Ausgabe solcher Noten zu erwarten. Die vermehrte Ausgabe von 1000 Mark-Scheinen wird zwar auch angestrebt, doch ist die Leistungsfähigkeit der Reichsdruckerei an ihrer Grenze angelangt. Angehts der Unmöglichkeit, dem Verkehr 1000 Mark-Noten in genügender Menge zur Verfügung zu stellen, ist die Schaffung von höheren Noten unabwendbar. Auch hier sind die Vorbereitungen soweit vorgeschritten, daß die Ausgabe bis zum Herbst d. J. in Aussicht steht.

(Dresden. (Maßnahmen gegen die Teuerung.) Die über unser Volk immer bedrohlicher hereinbrechenden Teuerungswellen, denen mit Lohn- und Gehaltserschöbungen auf die Dauer nicht zu begegnen ist, haben den Wirtschaftsminister Jellisch veranlaßt, in der letzten Sitzung des Gesamtministeriums über die so entstandene Sachlage eingehend zu berichten. An Hand der neuesten Zahlenunterlagen wurden die Verhältnisse kritisch behandelt und die Vorschläge zur Abhilfe dargelegt und besprochen. Das Gesamtministerium hat daraufhin, wie dem Union-Sachsendienst geschrieben wird, das Wirtschaftsministerium beauftragt, über diese Dinge eine Denkschrift auszuarbeiten, die nach Genehmigung durch das Gesamtministerium an die Reichsregierung und an den Reichsrat weitergeleitet werden soll, um dort die Anregungen und Forderungen der sächsischen Regierung zur Geltung zu bringen. — (50 Ballen Baumwolle in Flammen.) Am Sonntag Vormittag gegen 10 Uhr geriet eine auf den Gleisen des Güterbahnhofs Friedrichstadt angelegene, mit 50 Baumwollballen beladene Eisenbahnlokomotive durch Selbstzündung in Brand. Die Feuerwehre rief die vom Feuer ergriffenen Ballen auseinander und bekämpfte das Schadenfeuer mit drei Rohren.

(Die große Dresdener Sarrajani-Woche ist da) Sarrajani spielt auf beiden Seiten der Elbe. In seinem Monumental Circus in der Neustadt finden die Massenspiele rauschenden Beifall. Es ist eine so glanzvolle Auslese der lustigsten und besten artistischen Akte, wie sie Dresden noch niemals gesehen. Diese neuartige Schau berühmter Spezialisten ist der Mittelpunkt großer Menschenströme. Inzwischen hat Hans Stolz, Sarrajani auf der Vogelwiese seine Wanderchau aufgeschlagen, eine riesige Zeltstadt, die nur bis Sonntag, den 14. Mai in Dresden verweilen soll, um alsdann die Ostseereise in die Welt anzutreten. Seit Worum und Bailey ist dieses rollende Reich der Zelte die größte Sehenswürdigkeit auf diesem Gebiete, es ist eine Neuschöpfung, die von bisher unerreichbarer Energie und Draufgängerkunst zeugt. Sarrajani veranstaltet in dieser 6000 Menschen lassenden Schau chinesische Spiele, die eine Zusammenfassung langjähriger Vorarbeiten, erschlaffte Darbietungen und prunkvoller Ausstattungsakte bedeuten. Er persönlich tritt mit seiner großen Elefanten-gruppe wieder vor das Publikum. In beiden Sarrajani-Unternehmen — in der Neustadt wie auf der Vogelwiese — beginnen die Abendvorstellungen um 7.15 Uhr, im Neustädter Circus finden Nachmittagsvorstellungen nur am Sonntag um 3 Uhr statt, in der Sarrajani-Schau auf der Vogelwiese dagegen am Sonntag, Mittwoch und Sonnabend um 3 Uhr.

(Arnsdorf b. Wiltzen. (Blitzschlag.) Bei dem am Sonntag nachmittag hier stark aufziehenden Gewitter schlug der Blitz mehrere Male in die Waldungen am Blösch ein. Der dabei heftig einsetzende Regen, endete mit Hagelschlag, welcher strichweise die Blätter von den Pflanzen und Sträuchern abschlug. In wenigen Minuten waren Wälder und Fluren weiß überzogen. Die Bäche und Schleusen konnten die niedergehenden Massen nicht fassen. Felder, Wiesen und Gärten wurden überschwemmt. An den Bergabhängen riß das Wasser, den Erdboden mit sich nehmend, tiefe Gräben.

(Neustadt, 5. Mai. (Bischof Dr. Schreiber, Baugene) stattete am Mittwoch, von Sebnitz kommend, unserer Stadt einen Besuch ab. Er besichtigte die hiesige katholische Kapelle und hatte auf dem Rathaus eine Besprechung mit dem Bürgermeister über den Bau einer katholischen Kirche in Neustadt, mit dem voraussichtlich im Herbst dieses Jahres begonnen wird.

(Glauchau. (Verbandstag) Der Sächsische Saalinhaberverband hält hier vom 10.—12. Juli 1922 seinen Verbandstag ab.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. (Reichstag am Mittwoch oder Donnerstag.) Der Reichstag dürfte am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche zusammentreten. Ursprünglich war beabsichtigt, den Zusammentritt bis nach der Rückkehr des Reichszanzlers aus Genua hinauszuschieben. Dr. Wirth hat jedoch wissen lassen, daß er ebenfalls für die Einberufung des Reichstages ist, da zunächst nur Etatberatungen und Gesandtschaften auf die Tagesordnung gebracht und die Verhandlungen des Reichstages nicht solange unterbrochen werden sollen. Ueber den endgültigen Termin der Einberufung wird am heutigen Sonnabend der Reichsrat beschließen.

Berlin, 6. Mai. (Die Richtlinien für die Beamtenräte.) Der Beamtenauschuß des Reichstages beschäftigte sich weiter mit der Beratung des Beamtenrätegesetzes und legte die Beratung beim Abschnitt 3 Aufgaben und Befugnisse fort. § 33 erhält folgende Fassung: Die Beamtenräte haben ihre Aufgaben

nach Maßgabe folgender Richtlinien wahrzunehmen. Bei ihrer Tätigkeit haben sie sich von dem Bestreben leiten zu lassen, das Pflichtbewußtsein und die Arbeitsfreudigkeit der Beamten durch Pflege des Einvernehmens untereinander und des Vertrauens zu ihren Dienstvorgesetzten zu haben und an der Erhaltung eines zuverlässigen pflichttreuen Beamtentums mitzuarbeiten. § 31 lautet: Die Befugnisse der wirtschaftlichen Bezeichnungen der Beamten zur Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

Berlin, 6. Mai. (Hermes Reise nach Paris.) Zu den Pressemeldungen über eine bevorstehende Reise des deutschen Reichsfinanzministers Dr. Hermes nach Paris erfährt die T. L. von zuständiger Stelle, es sei sehr leicht möglich, daß sich Reichsfinanzminister Dr. Hermes als die in finanziellen Fragen zuständige Persönlichkeit nach Paris begeben wird um die Fühlungnahme mit der Reparationskommission aufzunehmen. Ein Termin für diese eventuelle Reise steht bisher nicht fest.

(Reichsregierung und Presse.) Wie verlautet, will die Reichsregierung demnächst mit Vertretern der Reichstagsparteien Besprechungen über Maßnahmen zur Senkung der Zeitungspapierpreise abhalten, an der auch Vertreter des Zeitungsgewerbes und der Papierfabriken teilnehmen werden. Eine öffentliche Bewirtschaftung des Papiers dürfte wohl kaum in Frage kommen, doch soll die Finanzierung der Auslandsgewinne der Papierfabriken zur Verbilligung der Inlandsproduktion, die Beschaffung billiger polnischer Holz- und Tarifräger zur Erörterung kommen. Auch rechnet man mit einem baldigen Herabgehen des Dollarkurses, der weitere Erleichterungen bringen wird. — Vom Herabgehen des Dollars ist noch nichts zu hören. Die Zeitungsnote ist der Regierung lange genug bekannt; es sind darüber schon viele Worte geredet worden, aber zur helfenden Tat ist es noch von keiner Seite gekommen, obwohl die Verhältnisse für die Zeitungen immer untrüglicher werden. Es gewinnt nachgerade den Anschein, als sei der Regierung daran gelegen, wenn möglich viele Provinzialblätter zum Eingehen gezwungen werden, denn dann wird es leichter, durch die Großstadt- und Provinzialpresse allein zu regieren. Der Zentrumsabgeordnete Heßlein hat eine Anfrage an die sächsische Regierung gerichtet, weil der zuständige Referent im Reichswirtschaftsministerium Oberregierungsrat Fehler dem Vertreter der sächsischen Handelskammern in Berlin streng vertraulich angeboten haben soll, daß es ihm willkommen sein würde, wenn sich die Handelskammern angelegen sein ließen, möglichst umgehend sowohl beim Reichstag, als auch beim Reichswirtschaftsministerium nachdrücklich Einspruch gegen den von den Zeitungsverlegern erstrebten Rückfall in die Zwangswirtschaft zu erheben, da von solchen Protesten aus den beteiligten Kreisen bisher nur sehr wenig zu vernehmen gewesen sei. Die Zentrumsanfrage wünschenswert gleichzeitig Auskunft über die Schritte, die die sächsische Regierung auf dem einstimmig angenommenen Antrag des Landtags hin zur Verforgung der Tageszeitungen mit Druckpapier zu angemessenen Preisen unternehmen hat.

(Geld wie Heu.) Nach einer Uebersicht der Reichsregierung über die Finanzgebahrung haben wir in der dritten Februarbedate eingeommen an Steuern, Zöllen usw. 1.965.620.000 Mark. Ausgegeben haben wir 3.966.193.000 Mark. Dazu kommen noch an Zuschuß für die Post — in zehn Tagen — 490.455.000 Mark und für die Eisenbahn 597.885.000 Mark. Die Ausgaben sind also fast dreimal so groß wie die Einnahmen. Und das alles für nur zehn Tage. Die schwebende Schuld hat sich in diesen zehn Tagen um 3.079.280.000 Mark erhöht; sie beträgt jetzt 262.817.520.000 Mark. Während unsere Gesamteinnahmen in diesen zehn Tagen nur 1.965.620.000 Mark betragen, wurden wir in eben diesen 10 Tagen fast die ganze Gesamtsumme für „Reparationen“ an die Feinde hingeben, nämlich 1.925.620.000 Mark. Nach Abzug der „Erfüllungs“-summe bleiben ganze 40 Millionen Mark für den Bedarf des Reiches.

(Wird Scheidemann der Kaffeler Boden zu heiß?) Philipp Scheidemann, der letzte Oberbürgermeister von Kassel, hat sich um die freigewordene Stelle des ersten Bürgermeisters von Fürstentum an der Saare beworben. Scheidemann begründet diese Bewerbung damit, daß er sich von Fürstentum aus besser dem Parteileben und der parlamentarischen Tätigkeit widmen könne.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. (Rückkehr Barthous nach Genua.) Barthou verließ gestern Vormittag Paris, um nach Genua zurückzukehren.

Paris, 4. Mai. (Amerikanische Aufforderung an Frankreich zur Schuldzahlung.) Hier verlautet, daß eine neue amerikanische Note am 1. Mai eingetroffen sei, die auf die Frage der Schulden Frankreichs an Amerika zurückkommt und die Rückzahlung dieser französischen Schulden in einem Zeitraum von 30 Jahren bei 4 % Zinsen von 1922 ab verlangt.

Tschecho-Slawen.

Prag. (Arbeitsverhältnisse in Böhmen.) Die Arbeitgeberverhältnisse der Metallindustrie hatte eine zehnjährige Lohnherabsetzung verfügt. Infolgedessen haben die Metallarbeiter der Tschecho-Slowakei in allen Betrieben mit Ausnahme der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft und von drei kleineren Betrieben die Arbeit niedergelegt. Es soll versucht werden, auch die Arbeiter der verarbeitenden Industrien zum Anschluß zu bewegen, weil es sich um eine grundsätzliche Frage der einseitigen Abänderung von Kollektivverträgen handelt.

Konferenz in Genua.

Die Unterredung Lloyd Georges mit Dr. Wirth.

Genua, 4. Mai. Lloyd George hat in der Unterredung am Donnerstag den Reichszanzler Dr. Wirth in eindrucklicher Weise bewogen, die Abreise nach Berlin aufzuschieben. Lloyd George hat gesagt, daß nach der Rückkehr Barthous eine Zusammenkunft zwischen Barthou, Lloyd George, Wirth und Rathenau stattfinden solle. Diese Nachricht stammt aus zuverlässiger englischer Quelle. Sachlich kann man die Unterredung nach dieser englischen Information als einen deutschen Schritt bezeichnen. Wirth hat seine Abreise damit begründet, daß in Deutschland jetzt nicht leichte Verhältnisse herrschen, und daß die Konferenz auf einen vollkommen toten Punkt angelangt sei. Lloyd George hat entsprechende Zusicherungen gegeben im Beisein des englischen Kriegsministers Northington Evans und des Lordkanzlers Birkhead. Eine Zusammenstellung von Personen, die deutlich genug für sich spricht. Die Unterredung wird von vielen als der Beginn einer neuen Ära der Konferenz angesehen und dürfte die Einleitung einer Reihe von weiteren wichtigen Verhandlungen bilden. Es ist aber nicht anzunehmen, daß sich die Auswirkungen dieser Besprechungen schnell zeigen werden. Vielleicht ist es gegen den 15. Mai möglich zu überlegen, ob diese Aussprachen Erfolg haben werden. Wer die Mentalitäten der Konferenz genau kennt, wird zunächst keine allzu großen Resultate von diesen Aussprachen und Unterhaltungen erwarten, obwohl bei einer erheblichen Anzahl von Konferenzteilnehmern guter Wille vorhanden sein dürfte.

Sitzung der Wirtschaftskommission.

Genua, 5. Mai. (Spezialbericht des Vertreters des R. V.) Ein amtliches Kommuniqué besagt: Die erste Unterkommission der Wirtschaftskommission trat heute Vormittag um 10 Uhr zusammen. Zunächst wurden zwei von der belgischen und der französischen Delegation vorgeschlagene Artikel angenommen, in denen die Staaten aufgefordert werden, mit allen Mitteln die landwirtschaftliche Produktion zu fördern. Der Antrag betreffend das Dumping und das



Preisregime wurde dem Völkerverbund überwiefen mit der Bitte, ihn möglichst bald zu prüfen. Hierauf wurden die Artikel 50 und 51 des Vertrages der Sachverständigen von London mit einigen formalen Änderungen angenommen. Endlich kam ein Artikel zur Annahme, der von der italienischen Delegation beantragt worden war, und in dem der Völkerverbund aufgefordert wird, im Zusammenwirken mit dem internationalen landwirtschaftlichen Institut die Ausfübrung der Resolutionen betreffend die Zolltarife, die Ein- und Ausfuhrverbote, soweit sie dafür in Frage kommen, zu erleichtern. Nachdem nunmehr die Unterkommission ihre Arbeiten beendet hat, wird sie heute Nachmittag um 1/25 Uhr ihren Bericht der Gesamtkommission zu einer Vollziehung vorlegen.

Die deutsche Anleihe.

Genu, 6. Mai. Rathenau besuchte heute früh den amerikanischen Botschafter. Man nimmt an, daß die Frage der deutschen Anleihe berührt wurde.

Zur Reform der Gemeindeverfassung.

Der Verband Sächsischer Industrieller nahm in seiner Versammlung am Mittwoch nachstehende Resolution einstimmig an:

Betr. Reform der Gemeindeverfassung.

Dem Landtage liegt gegenwärtig der Entwurf einer neuen Gemeindeordnung vor. Schon zu dem Vorentwurf hat im November und Dezember vorigen Jahres der Verband Sächsischer Industrieller vom Standpunkte der sächsischen Volkswirtschaft und ihrer Bedürfnisse aus eingehend Stellung genommen und diese ausführlich begründet. Die jetzige Regierungsvorlage hält in den wesentlichen Stücken den Vorentwurf aufrecht.

Für den Verband Sächsischer Industrieller ist die Geschlossenheit und Stetigkeit, die Unparteilichkeit und Sachlichkeit, die Wirtschaftlichkeit und Zweckdienlichkeit der Gemeindeverwaltung und der Gemeindevorwaltung ein sehr hohes und wertvolles Gut, das zumal in der Gegenwart der sorgsamsten Sicherung und Pflege bedarf. Die Erwerbstätigen haben mit ihrer produktiven Arbeit das größte Interesse daran. Die in dieser Beziehung von der heimischen Wirtschaft zu erhebenden Forderungen erfüllt nach der Ueberzeugung des Verbandes die Regierungsvorlage nicht.

Sie macht insbesondere die Gemeindegliedschaft von der bloßen Wohnsitznahme ohne das Erfordernis eines wenigstens einjährigen Aufenthalts abhängig. Sie umschreibt die Rechte und Pflichten der Gemeinden und Gemeindeglieder, die Gemeindeglieder, anstatt sie im Gesetz festzulegen und zu begrenzen mit einer allgemeinen Formel, sie führt in Wahrheit nur eine einzige Verfassungsform für alle Gemeinden ein, ohne die Unterschiede nach Eigenart, Eigenbedürfnis und Leistungsvermögen der Gemeinden zu berücksichtigen. Sie beseitigt bisherige bewährte Verfassungsformen und hebt die Freiheit der Entscheidung hierüber auf. Sie schafft anstelle des Sach- und Fachkundigen und unparteiischen Berufsbeamten eine unletzte Wahlbeamtenchaft, deren Träger nach dem Landesgesetz keiner Vor- und Fachbildung bedürfen und in ihrer Wirksamkeit durch den Zwang beeinträchtigt werden, sich von sechs zu sechs Jahren zur Wiederwahl zu stellen, sie politisiert die Gemeindeverwaltung und Gemeindeglieder zum Schaden ihrer Sachlichkeit und ihrer Erfolge, sie legt die Gemeindegliedschaften zu ausschließlich, namentlich in den größeren Gemeinden, in die Gemeindevorordneten, sie unterbindet oder lähmt in der Gemeindevorwaltung Führung und Initiative, sie erweitert in beherrschender Weise die Staatsaufsicht, anstatt sie angemessen zu beschränken, sie steht im Gegensatz zu den bewährten bisherigen Einrichtungen, die zwar in einzelnen Beziehungen der Fortbildung bedürfen, aber nicht zertrümmert werden sollten und ebenso zu den Gemeindeverfassungen anderer deutscher Länder und zu dem Regierungsentwurf für Preußen.

Der Verband Sächsischer Industrieller vermag darum vom Standpunkte der sächsischen Volkswirtschaft aus in dem Entwurf einer neuen Gemeindeordnung keine geeignete Grundlage für eine gedeihliche Fortentwicklung der sächsischen Gemeinden zu erblicken.

Droht ein Preissturz?

Von Generaldirektor Heinrich Harms.

Die Handelswelt ist durch Gerüchte von einem nahe bevorstehenden Abbau der Preise und der damit verbundenen

Abwärtsschwierigkeiten in Unruhe versetzt worden. Obwohl jetzt noch die meisten Preise stark anziehen und nur wenige Preise nachgeben (Schrott, Zink, Getreide, Mehl, Häute usw.), so ist man doch misstrauisch und vorsichtig geworden. Man zögert mit der Erteilung von Aufträgen, weil man über die künftige Preisentwicklung im Unklaren ist. Die heftigen Devisenschwankungen machen die Preislage noch unübersichtlicher. Daher fängt das bisher so kottgehende Geschäft an einzelnen Stellen zu stocken an.

Was ist nun Wahres an diesen Gerüchten? Man sagt sich, daß durch die Autonomie der Reichsbank die Notenpresse dem Zugriff des allzeit fädelereien Finanzministers entzogen wird und somit — im Einklang mit der Forderung der Reparationskommission — zum Stillstand kommt. Gleichzeitig rechnet man damit, daß im Sinne der Beschlüsse der Genuever Finanzkommission die am 7. Mai in London tagenden Notenbanken die Rückkehr zur Goldwährung beschließen und anstreben werden. Die sogenannten hochqualitatären Länder sollen zur Goldwährung von 1914 zurückkehren, während die valutaschwachen Staaten sich zunächst mit einer Goldkernwährung begnügen sollen. So soll Deutschland z. B. die Preise soweit senken, daß eine Mark auf 10 Goldpfennig kommt, d. h. also, der heutige Preisstand auf ein Sechstel reduziert wird. Technisch ist das durch eine entsprechende Verminderung der umlaufenden Geldmenge zu erreichen. Die „Siegerstaaten“ und neutralen Länder haben uns ja ein ähnliches, allerdings nicht so schweres Exempel vorgezeichnet.

Sieht man ganz davon ab, wie das Reich, der Staat, ohne seine ihm lieb und unentbehrlich gewordene Notenpresse auskommen soll, so muß man doch bedenken, wenn man der Krise gedenkt, die bei einem Preisabbau unvermeidlich ist. Sehen wir doch an Amerika, England, Schweiz und alle anderen Deflation treibenden Staaten, wie juchend sie unter der Weltwirtschaftskrise zu leiden haben. Die Ansichten in der Handels- und Industriewelt über die Zweckmäßigkeit der Wiedereinführung der Goldwährung, bezw. der Einführung einer Goldkernwährung sind deshalb sehr geteilt. Man fürchtet — und zwar mit Recht — den damit nicht zu vermeidenden Preisabbau und seine Folgen. Man denke nur an die Ueberfluthungen, die von den Millionen Arbeitslosen zu erwarten sind, die dann ohne ausreichende Unterstützung — wo soll der Staat ohne Notenpresse die Mittel dazu beschaffen? — fast mittellos und hungrig find und zu Verwilderungen neigen werden.

Da man einseht, daß die Preissteigerung nicht ins Unendliche weiter gehen kann und andererseits von einem Preisabbau schwere Gefahren drohen, so werden die Stimmen immer lauter, die eine Festigung der Preise fordern. Durch zielbewußte, auf wissenschaftliche Erkenntnisse beruhende aktive Währungspolitik im Sinne etwa von Irving Fisher und Gustav Cassel soll erstrebt werden, daß künftige Preischwankungen vermieden werden und ein fester Preisstand erzielt wird. Die Stabilisierung der Währung würde natürlich seine Rückwirkung auf den Wechselkurs haben, der dadurch wesentlich beruhigt würde.

Solange aber an maßgebender Stelle die Goldwährung als erstrebenswerter betrachtet wird, solange wird man damit rechnen müssen, eines Tages vor der schwersten Wirtschaftskrise mit allen ihren wirtschaftlichen und politischen Folgen zu stehen.

Aus aller Welt.

Berlin, 6. Mai. (Ende des Neuköllner Schulstreiks) Eine stark besuchte Versammlung der Elternschaft Neuköllns nahm einen Antrag der Verhandlungskommission und des Elternrates an, die Kinder am Montag wieder zur Schule zu schicken und damit den Schulstreik abzubrechen.

Rom, 6. Mai. (Erbeinsparung in Süditalien.) In der Stadt Carato in der Provinz Bari ist gestern ein Block von 30 Häusern infolge Unterwahrung des Bodens eingestürzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da die Katastrophe vorausgesehen war. Der Präsekt hat Truppen mit Zelten zur Unterbringung der Obdachlosen entsandt.

(Blitzschlag in den Zuschauerraum einer Kadrenbahn.) Auf der Breslauer Kadrenbahn schlug am Montag ein Blitz in den Zuschauerraum, in dem sich eine dichtgedrängte Zuschauermenge befand. Ein Mann erlitt schwere Brandwunden, bei einem anderen stellten sich infolge Nervenchocks Sprachstörungen ein, ein dritter verfiel in Krämpfe. Des Publikums bemächtigte sich eine heftige Panik. Inmitten des Gedränges wurden zahlreiche Menschen zu Boden gerissen.

Lohnbewegungen.

Berlin, 6. Mai. (Streik der mitteldeutschen Bergleute?) Auf der Betriebsrätekonferenz des Zeitz-Bergbauwerks Braunkohlenreviers wurde eine Entschliebung angenommen, die für Mai eine 75 %ige Lohnerhöhung fordert und den geschlossenen Kampf der Bergarbeiter in Mitteldeutschland ankündigt, falls die Zustimmung der Unternehmer nicht bis zum 10. Mai erfolgt ist.

Berlin, 5. Mai. (Ausnahme der Arbeit in Berlin.) Der „Neuen Berliner Zeitung“ zufolge ist es den Bemühungen der Gewerkschaftskommission gelungen, die überwiegende Mehrzahl der gestern in den Streik getretenen städtischen Arbeiter heute morgen zur Aufnahme des Dienstes zu veranlassen. Die Straßenbahner sind heute früh vollkommen planmäßig ausgefahren. Auf den städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken werden zur Stunde noch einige Fehlmeldungen verzeichnet.

Vermischtes.

(Beruf und Lebensdauer.) In der Zeitschrift „Fortschritte der Medizin“ berichtet Prof. Winkler über den Einfluß, den die Berufstätigkeit auf die Lebensdauer der Menschen ausübt. Die Langlebtesten sind die Landwirte, die Geistesarbeiter und unter ihnen die Philosophen, Mathematiker, Diplomaten, Redner und Künstler. Bei einseitig körperlicher Arbeit tritt frühzeitiges Alter ein, weil das Gehirn, das letztlich alle Organe beherrscht, unausgebildet bleibt und deshalb auch früher senil wird und einschrumpft als bei Denkern. Dadurch muß auch der Leib früher altern. Es spielen allerdings hierbei auch noch andere Faktoren in der Lebensweise, raschere Abnutzung, kühnere Verhältnisse usw. mit. Unter den Studierten haben kürzere Lebensdauer die Ärzte, was sich durch gestörte Nachtruhen, schrankenlose Arbeitszeit und hohe Verantwortlichkeit des Berufes erklärt. Von den Gewerben ist das Tischlerhandwerk das gefälligste, Bäcker, Metzger, Maurer, Schneider und Schuhmacher stehen in der Mitte, schlechter gestellt sind: Steinhauer, Bergleute, Feilenhauer, Färber, Maler, und am schlechtesten die Bierbrauer, Fuhrleute, Wirthe und Gasthausbedienstete. Die geringere Lebensdauer der letzteren erklärt sich durch die Gefahren des Alkohols, denen sie besonders ausgesetzt sind und durch die unregelmäßige Lebensweise, die besonders die Gasthausangestellten zu führen gezwungen werden.

Drahtmeldungen des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, 6. Mai, vormittags 1/10 Uhr. (WFB.)

Genua. Barhou wird schon morgen vormittag mit Lloyd George zu einer Besprechung zusammenkommen, bei der eine Entscheidung über eine evtl. gemeinsame Zusammenkunft mit Dr. Wirth und Dr. Rathenau getroffen werden wird.

London. Reuter meldet aus Genua: Es heftehe nach der gestrigen Unterredung Lloyd Georges mit Reichskanzler Dr. Wirth und Dr. Rathenau Grund zu der Annahme, daß dieselbe von großer Bedeutung war. Lloyd George hat Klugheit und Mäßigkeit bezüglich der am 31. 5. fälligen, deutschen Verpflichtungen angetan.

Genua. Barrere übermittelte heute vormittag dem Vorsitzenden der Konferenz, de Facto, eine Verbalnote, in der die französische Abordnung der Konferenz offiziell mittheilt, daß die französische Regierung beschlossen habe, ihre Unterschrift zur Denkschrift an die Russen solange nicht zu geben, als Belgien nicht die seinige zu geben gewillt sei.

Berlin. Wie die Blätter aus Genua melden, beabsichtigt der Reichskanzler zu Beginn der nächsten Woche auf einige Tage nach Berlin zu reisen, um dem Auswärtigen Ausschuss Bericht zu erstatten. Dr. Wirth wird voraussichtlich bereits Ende der Woche wieder nach Genua zurückkehren. — Wie die Vossische Zeitung aus Genua meldet, sind gestern unter Führung Joffes mehrere Mitglieder der russischen Delegation nach Moskau abgereist zur Berichterstattung über das der russischen Delegation überreichte Memorandum. In Moskau werde über das Memorandum Beschluß gefaßt werden. — Gestern vormittag fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt, in der nach der Deutschen Allg. Zeitung der Entwurf der Zwanasanleihe beraten wurde. Der Entwurf ist nunmehr dem Reichstag zugegangen.

Massiv goldene fugenlose Trauringe gesetzlich gestempelt, das Paar 333 von Mk. 450.- 585 von Mk. 800.- an empfiehlt Arthur Kayser, Juwelier u Goldschmied, Kamenz i. Sa.

Portieren Möbelstoffe Teppiche Steppdecken erfahren eine gründliche, sorgsame chemische Reinigung oder Umfärbung durch die Spezialfirma W. Kelling Kleiderfärberei / Chem. Rein. Kamenz: Markt 8. Annahme: Pulsnitz: Emil Müller, Schloßst. 123

Rohe-Stühle empfiehlt Möbelhaus u. Werkstätten Otto Thomas, Radeberg, Oberstraße 10. Schnelle u. zuverläss. Erwirkg. v. PATENT-Muster-Schutz u. Warenzeichen. Seit 1901 bekannt u. empf. Beratung u. Auskünfte persönlich od. briefl. Patentbüro Krueger Dresden-A., Schloßstraße 2. VERWERTUNG

Asthma kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechen Sie in Dresden, Falkenstr. 15 II Dr. jeden Montag von 10-1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezial- Arzt für Asthmaleiden. 2 Arbeits-Geschiere gebraucht, gibt ab. Wer, zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Zahl Meyer, Konv. Lexicon, 6 Aufl. 24 Bd. 5000 M Kaufe Broth. Konv. Lexicon, Brehms Tierleben, Ulfstein Weltgeschichte sowie alle größeren Werke preiswert. Walter Brinkmann Leipzig-Schönefeld.

Zu verkaufen Günstige Gelegenheit! 1 hochmodern, nach besond. muster. Entwurf geord. eigt. Eide Herrenzimmer-Einrichtung 1 gr. Bibliothek, 1 gr. Diplomat, 2 Stühle, 1 Sessel in Stoffbezug, 1 schwerer Tisch, sof. billig f. nur 24 500 M abzugeben. Möbelabtefl Zengst, Dresden-N. Miltzerlager: Hauptstraße 8, 1.

6000 getragene Militär-Schnürstiefel z. T. neu besetzt, alle übrigen gute Sohlen, verkauft Eugen Brückner, Radeberg, Mühlstr. 19. Eigener

A.-Wagen, Hinterlader, gut erhalten, verkauft. Wer, zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle. Junge, hochtragende Sattelkuh preisw. z. verk. Herrlich, Bischoheim.

Zwei weiße, hornlose Anbinde-Zickel zu verkaufen. Fabrikstraße Nr. 188. Stellen-Angebote

Arbeit auf breite und schmale Eintheilung vergibt Bernhard Großmann, Großröhrensdorf, Reichstr. 88

Zwei bis drei Kutscher, entweder als Wochen- oder als Monatskutscher, diese in freier Station, sucht pr. 1. Juni bei Tariflöhnen und Deputat Bohrisch,

Rittergut Pulsnitz, tüchtiger Werkstatt-Schlosser, welcher mit der Reparatur aller landwirtsch. Maschinen vertraut ist, zum sofort. Eintritt gesucht. Richard Pauffer, Landwirtschäftliche Maschinen, Großröhrensdorf i. Sa.

Tüchtigen zuverlässigen Bäckergehilfen sucht für sofort Friedrich Lösner.

Suche für sofort einen kräftigen Kutscher für Mühle u. Landwirtsch. Alwin Opitz, Dampfmühle, Lomnitz, Post Ditendorf-Orilla.

Junger Buesche aus d. Landwirtsch. als Kutscher zu einem Pferde gesucht. Fabrikstraße Nr. 188.

Ein Schulmädchen namittl. z. Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle

Ein ehrliches, sauberes Mädchen, welches auch Gewandtheit und Lust hat, im Geschäft tätig zu sein, für Haushalt und Geschäft sucht per sofort oder 15. Mai bei hohem Lohn Frau Martha Pollack, Schmitt, Woll-, Kurzwarengesch. Hofena D/L, Post Hohenbocka-Hofena.

Arbeiter, der mit Pferd umzugehen versteht, pr. sofort gesucht. Brunow.

Bruteier von meinen mit 1. und Ehrenpreisen prämierten Hamburger Silberlat gibt ab E. Körner, Großröhrensdorf Str. 56 b.

Ein guter Führer in der Not — ist — Das Goldene Haus- u. Hilfsbuch, denn es enthält die erste Hilfe in Krankheits- und Unglücksfällen, Belehrung über Naturheilkunde, Gesundheits- und Schutzhilfspflege, die berufliche Versorgung der Kinder, Tatkraft und Unternehmungsgelbst, die Erkundung gewinnbringender Geschäfte mit wenig Kapital und Rat und Hilfe in Geld-, Kredit- und Rechtsachen. Das nützliche Buch ist zum Preise von 10 Mk (zehn Mark) gegen Nachnahme oder Einfindung des Betrages zu beziehen von Reinhold Fröbel in Leipzig 23, Verlagsbuchhdlg.

weiter Gebraucht hatte beim Streiche einen aufgeschickten Stiefelträger in die Straßengasse. Stiefelträger nicht die Straße von der Straße ab. Sa hoch gleichgültig der Streiter seinen Schiel urteilte streng genommen recht sei gleich einem Stund erschlagen, oder was als das Entschuldigende angesehen wurde — an der Seite eines Stundes aufgeschickten zu werden. Stiefel Stiefel und Souffler. — Ungeheuer um das Jahr 1780 hing man an, das keine mit Seile zu durchdrücken, und nach und nach mehr und mehr



Gasthof Bollung.
 Morgen Sonntag, den 7. Mai
 von nachmittags 5 Uhr an
feine Ballmusik.
 Freundlichst ladet ein **Richard Sinde.**

Gühr's Gasth., Friedersdorf.
 Morgen Sonntag, den 7. Mai von
 abends 7 Uhr an
starkbes. Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **Paul Gühr.**

Gasthof Goldene Krone, Obersteina.
 Morgen Sonntag, von abends 7 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **Paul Graf.**

Hotel Haupe, Grossröhrsdorf.
 Sonntag, 7. Mai, von 4 Uhr an:
vornehmer BALL!

Morgen, Sonntag, von 6—1 Uhr
feine Familien-Konzerte!
 Leitung:
 Herr Konzertmeister **Otto Senf.**
 Mitwirkender:
Max Schreckenbach, der urfidele
 Großröhrsdorf **der urfidele**
 Rosweiner

SARRASANI
DRESDEN
 Monumental - Circus
 Neustadt.
Maifestspiele
14 artistische
Sehenswürdigkeiten
 Täglich 7.15 Uhr
 Sonntag auch 3 Uhr.
 Zelt-Schau
Vogelwiese:
 Nur bis 14. Mai!
Circusale
Schauspiele
 größten Stieles.
 Täglich 7.15 Uhr.
 Mittwoch, Sonnabend,
 Sonntag auch 3 Uhr.

Der Jugendbund im G. D. A.
 veranstaltet am nächsten Sonntag, den 7. Mai, nachmittags
 6 Uhr im Gasthof zum Herrnhäuschen
Vortragsabend,
 an dem Herr Geschäftsführer **Zetzschke** spricht über: „Die
 Aufgaben unserer Jugendbewegung.“ Das Erscheinen
 sämtlicher G. D. A. Mitglieder sowie aller in den Kaufmanns-
 barul neu eingetretenen Lehrlinge erwartet der Vorstand.

Nimm Futterkalk von
Josef Heller,
 dann wachsen deine Tiere
 schneller!
10 Pfund für 25 Mark
Macht alle Tiere groß und stark!
 Senden Sie sofort wieder 2 Postpakete Futter-
 kalk. Ich bin sehr zufrieden und kann denselben nicht
 mehr vermissen. So schreibt Herr **Witz** in **Dulsburg**
 und viele hundert Kunden schreiben ähnlich.
 Auch Sie sollten unbedingt heute noch mit
 einem 10 Pfund-Paket einen Versuch machen.
 Bei Zentner-Bezug billiger!
Josef Heller, Leipzig.
 Verkaufsstelle in Pulsnitz: **Willy Greubig.**

Dentist Kurt Butow, Ohorn
Gasthaus zur König Albert-Eiche.
 Sprechstunden:
 Dienstag und Freitag, von 2—5 Uhr.

STATT KARTEN.
 Die Verlobung unserer Tochter **Gerda** mit Herrn
Bankvorsteher Herbert Schmelzer beehren wir uns
 anzuzeigen.
 Verwaltungsinspektor **Curt Haase** u. Frau **Margarethe**
 geb. **Nosske.**
Kamenz **Mai 1922.**
 Meine Verlobung mit
Fräulein Gerda Haase
 gebe ich hiermit bekannt.
Herbert Schmelzer.
Pulsnitz

Generalversammlung
 Montag, den 8. Mai,
 8 Uhr Ratskeller.
Kaufmann. Verein.
Wohnungstausch.
 Wer tauscht von **Pulsnitz**
 oder **Pulsnitz M. S.** Woh-
 nung nach **Ohorn.** Letztere be-
 steht aus Stube, Küche, Schlaf-
 stube, Bodenstube, Keller und
 Garten, sonnige Lage. Werte
 Offert. u. Wohnungstausch an
 die Wochenbl.-Geschäftsst.

Ihre Vermählung zeigen hierdurch an
Walther Fabian
Elise Fabian geb. **Nitzsche**
Pulsnitz **Chemnitz**
 den 6. Mai 1922

Hedwig Röllig
Johannes Riedel
 danken hierdurch herzlichst zugleich im
 Namen ihrer Eltern für die ihnen anläß-
 lich ihrer **Verlobung** in so unerwartet
 reichem Maße übermittelten Geschenke
 und Glückwünsche.
Pulsnitz, am 7. Mai 1922.

Für die uns am Tage unser **Silberhochzeit**
 in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
 und Geschenke sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.
Friedersdorf M. S., den 2. Mai 1922.
Hermann Kindt und Frau, geb. **Merlin.**

Kartoffelplanzlochmaschinen,
 Original **Sarazin** mit Federzahnvorschar,
 3- und 4 reihig, sofort lieferbar
Landmaschinenfabrik Max Anathe,
Bischofswerda.
 Jedes Quantum
rohe Schafwolle
 kauft
Hermann May,
Radeberg, Markt 10.

Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme an unserem
 Schmerz, sowie für die rei-
 chen Blumenspenden beim Heimgange unserer
 lieben, teuren Entschlafenen
Frau
Emilie Auguste verw. Schäfer
 geb. Schäfer
 sagen wir allen Freunden, Nachbarn, Verwand-
 ten und Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Obersteina. Die tieftrauernden Hinterlassenen
 Wer liebend wirkt bis ihm die Kraft gebricht,
 Und segnend stirbt, ach den vergißt man nicht

Kappelschreibmaschine
 sofort lieferbar!
 Hauptvertrieb:
Friedrich Wolff
 Dresden-A. 1, Neumarkt 4.
 Bezirksvertreter:
M. Georg Hommel
 Pulsnitz i. Sa.
 Längestraße 33
 Fernsprecher Nr. 266.
 Harz- und säurefreies Schreib-
 maschinen-Öl halte stets a. Lager
 Modell III.

Todes-Anzeige.
 Nach einem arbeitsreichen Leben verschied
 am Donnerstag nach kurzem Leiden meine
 herzengute Frau, unsere liebe Mutter, Tochter,
 Schwester und Schwägerin
Frau Elisabeth Prescher
 geb. **Nitzsche**
 im 30. Lebensjahre.
 Dies zeigen schmerz erfüllt an
 der tieftrauernde Gatte **Max Prescher**
 nebst Kindern und Angehörigen.
Obersteina, 5. Mai 1922.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag
 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt

Schönheit
 verleiht ein rosiges, jugendfrisches
 Antlitz und ein reiner zarter Teint.
 Alles dies erzeugt die echte
Stechenpferd-Seife
 die beste Lilienmilchseife.
 Ferner macht „Dada-Cream“
 rote und spröde Haut weiss und
 sammetweich. Zu haben in den Apo-
 theken, Drogerien und Parfümerien.
 sow. b. C. G. Kuring, Pulsnitz!

Ausgekämmtes
Frauen-Haar
 läuft zu höchsten Tagespreisen.
Modernen Haarschmuck,
Töpfe am Lager.
Aug. Müller, Friseur.

Spül-
Apparate
Spülkannen, Clysos, Schläu-
sche, Vorfalbinden, Unter-
lagen, Leibbinden, Monats-
gürtel, Frauentropfen. (Da-
menbedienungs durch meine Frau.)
W. Heusinger, Dresden,
 1. Geschäft: Am See 37,
 u. Hauptbahnhof.
 2. Geschäft: Jüdenhof 3,
 nächst Alt. u. Neum.

Husten, Atemnot,
Verfälschung.
 Schreibe allen Leidenden gerne
 umsonst, womit sich schon viele
 von ihrem schweren Lungen-
 leiden selbst befreiten. Nur
 Rückporto erwünscht.
W. Althaus, Braunschweig,
 P. 73. Schloßjoch 135.

Heute nachmittag verschied plötzlich und
 unerwartet meine gute, innigstgeliebte Gattin,
 unsres Lieblings gute Mutter, unsere liebe, gute
 Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Frieda Elsa Hübner
 geb. **Körner**
 im 33. Lebensjahre.
 Im tiefsten Schmerz
Pulsnitz M. S. Nr. 77Z Max Hübner
 5. Mai 1922. im Namen aller Hinterblieb.
 Die Beerdigung unsern teuren Entschlafenen fin-
 det Montag 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 6. Mai 1922.

Beilage zu Nr. 54.

74 Jahrgang.

Maulwurfsarbeit gegen die Presse.

Eine unerhörte Intrigue gegen die Interessen der deutschen Presse und namentlich der deutschen Verleger enthalten die „Dresdener Neuesten Nachrichten“, deren Verleger und Chefredakteur Professor Wolff als Vorstandsmitglied des Deutschen Zeitungsverlegervereins an den vielen Verhandlungen der letzten Zeit über die Not der Presse teilgenommen hat. Er veröffentlicht folgendes Schreiben der Gemeinsamen Geschäftsstelle der sächsischen Handelskammern in Berlin vom 7. April 1922:

„Streng vertraulich!“

Bericht Nr. 169.

An die Handelskammern Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen, Zittau.
Sicherstellung des Papierbedarfs und Zwangsverwaltung von Papierholz, Zellstoff und Druckpapier.

Wie ich erfahren habe, haben sich die Vertreter der Länder zum überwiegenden Teil in den zuständigen Ausschüssen des Reichsrats gegen die von den Zeitungsverlegern erstrebte Einführung einer Zwangsverwaltung für Papierholz, Zellstoff und Druckpapier ausgesprochen. Damit kann aber keineswegs die Gefahr als beseitigt angesehen werden, da der Einfluß, den die Presse auf die gegenwärtig im Gange befindlichen Verhandlungen im Reichstage zu nehmen bemüht ist, nicht unterschätzt werden darf. Herr Oberregierungsrat Fehler, der zuständige Referent im Reichswirtschaftsministerium, mit dem ich über diese Angelegenheit gestern gesprochen habe, hat mich in dieser Annahme bestärkt und mir gegenüber streng vertraulich angedeutet, daß es ihm willkommen sein würde, wenn sich die Handelskammern angelegen sein lassen, möglichst umgehend sowohl beim Reichstag, als auch beim Reichswirtschaftsministerium nachdrücklich Einspruch gegen den von den Zeitungsverlegern erstrebten Rückfall in die Zwangsverwaltung zu erheben, da von solchen Protesten aus den beteiligten Kreisen nur wenig zu erwarten sei. Ich möchte daher den Handelskammern empfehlen, dem mir von Herrn Oberregierungsrat Fehler gegebenen Hint nicht möglichst umgehend Folge zu leisten. Die von der Handelskammer Leipzig dem sächsischen Wirtschaftsministerium in der Angelegenheit unterbreitete Eingabe habe ich Herrn Grafen von Holkenborg (dem sächsischen stellvertretenden Gesandten und Reichsratsbevollmächtigten) zur Kenntnis gebracht.

Professor Wolff weist in seinen Bemerkungen hierzu darauf hin, daß Oberregierungsrat Fehler als beamteter Vertrauensmann des Reichswirtschaftsministeriums an sämtlichen Verhandlungen über die Not der Presse und über die Nothilfe auch in den vertraulichen Verhandlungen im interfraktionellen Ausschuss des Reichstages teilgenommen habe und daß die Vertreter der Presse ihm natürlich volles Vertrauen und volle Offenheit entgegengebracht hätten. Hier sei nun die Quittung. Die Presse wisse jetzt, was sie zu erwarten habe. Besonders aber wird auch auf die merkwürdige Rolle, die außer Herrn Fehler die Handelskammern spielen sollen, hingewiesen; sie erhalten ja auch die Beiträge der Zeitungen und Zeitungsverleger, trotzdem wird von ihnen erwartet, daß sie unter dem Einfluß gewisser Papierfabrikanten bereit sind, gegen die berechtigten Interessen eines Teiles ihrer Mitglieder Stellung zu nehmen.

Im übrigen verweist das erwähnte Blatt noch ein weiteres Schreiben des Deutschen Industrie- und Handelsverbandes an die Handelskammer Chemnitz mit dem bezeichnenden Vermerk: „Streng vertraulich, Presse ausgeschlossen!“ worin die Handelskammer Chemnitz aufgefordert wird, festzustellen, ob die Chemnitzer Papierindustrie den Antrag Loebbe nicht dem Entwurf über die Zwangsverwaltung von Papier zugunsten der Presse schon fenne und was dazu von Seiten der Papierindustrie zu bemerken sei.

Der Zentrumsabtagsabgeordnete Gehlein nimmt in einer dem sächsischen Landtage gestellten Anfrage Stellung gegen den Versuch des Referenten im Reichswirtschaftsministerium Dr. Fehler, die sächsischen Handelskammern dahin zu beeinflussen, daß sie Ein-

sprüche gegen die Maßnahmen zur Papierverbilligung verfassen und an Reichstag und Reichswirtschaftsministerium abgeben lassen sollen.

Sächsischer Landtag.

Sitzung vom 4. April.

Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagsitzung stand die Beratung des von sozialistischer Seite so warm empfohlenen und von Sach- und Fachleuten scharf bekämpften Entwurf einer Gemeindeordnung. Das Haus ist gut besetzt. Die Besprechung eröffnet der Innenminister Lipinski, den Gesetzentwurf, der ganz seinem Geiste und seinen bisherigen Daten entspricht, warm empfehlend. Die Empfehlungen aber, die er seinem Geisteskinde mit auf den Weg gibt, sind recht bedenklicher Art. Die Aufgaben der Gemeinden sollen erweitert, das Aufsichtsrecht des Staates geändert werden und eine völlige Umstellung der unteren Verwaltungsbehörde soll erfolgen. In die gleich empfehlenden Töne stimmt auch der mehrheitssozialistische Abgeordnete Kühn ein, der den Entwurf seines demokratischen und fortschrittlichen Zuges wegen lobt. Der deutschnationalistische Abgeordnete Dr. Oberle unterzieht den Entwurf einer Kritik und bringt kein großes Mißtrauen gegen diesen revolutionär-politisch bürokratisch-rückschrittlichen Wechselbalg zum Ausdruck. Der volksparteiliche Abgeordnete Blüher, einer der besten Sachkenner zerpflückt ebenfalls den Entwurf und stellt fest, auf welchem Motive er zurückzuführen ist, wenn der Entwurf hier und da Zustimmung gefunden hat. Aufsehen erregt es, daß der Minister zu den Besprechungen über die Reform wohl den sozialdemokratischen Stadtverordnetenvorsteher von Leipzig zugezogen hat, daß der Vertreter der Städte Chemnitz und Dresden und den Geschäftsführer des Gemeindeförderungsbundes aber nicht. Daß die Vertreter der sächsischen Revolverstädte mit einer Einkämmigkeit die Staatsaufsicht und die Bürgermeisterverfassung abgelehnt haben, hat den Minister absolut nicht irritiert. Die Vorlage kann nach der hoch sicheren maßgeblichen Meinung des Redners keine geeignete Grundlage für eine brauchbare Reform der Gemeindeverwaltung bilden, die bezüglich der Staatsaufsicht reaktionär, bezüglich der anderen Punkte politisch dilettantisch und in den Bestimmungen über die Amtshauptmannschaften unangenehm ist. Minister Lipinski erwidert zwar, daß er den Gesetzentwurf mit Vertretern verschiedener Verwaltungssysteme besprochen habe, verschweigt aber schamig, wer diese Vertreter gewesen sind. Daß die Unabhängigen durch ihren Redner Liebmann der Vorlage zustimmen und sogar Beschleunigung wünschen, nahm nicht Wunder. Der Demokrat Dr. Dehne kann die Ansichten der beiden Rechtsparteien nicht teilen und stellt in dem Entwurfe eine brauchbare Grundlage für die kommende Gemeindeordnung. Er beantragt Ueberweisung der Vorlage an einen Rechtsausschuss. Nach zustimmenden Aeußerungen von Seiten der Kommunisten und ablehnenden Worten des Abgeordneten Fehler wird der Gesetzentwurf an einen neunzehnjährigen außerordentlichen Ausschuss überwiesen. Der Gesetzentwurf betr. die Eingemeindung selbständiger Gutsbezirke wird noch unwesentlicher Debatte entgegen einem Antrag des Abg. Baug er mit den vom Rechtsausschuss beschlossenen Änderungen von der Linken gegen 46 Stimmen der Rechten angenommen. Die nächste Sitzung findet am 11. Mai statt, auf deren Tagesordnung, wie bereits gemeldet, auch der Antrag der Rechtsparteien auf Auflösung des Landtages steht. Vor Beginn dieser Sitzung wird der Aeltestenausschuss des Landtages zu einer Sitzung zusammentreten.

Volksgemeinschaft, nicht Parteibeschränkung.

In der sozialdemokratischen Berliner Zeitschrift „Der Firm“, die im sozialistischen Blätterwalde ausgesprochene Wirklichkeitspolitik treibt und die Arbeiter in jeder Nummer vor Illusionen und trügerischen Schlagworten warnt, tritt in der neuesten

Nummer der Zeitschrift in folgender bemerkenswerter Weise für die kommende Volksgemeinschaft ein:

„Es ist kein Zufall, daß das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie die deutschen Arbeiter bereits schonend auf das völlige Versagen der französischen Arbeiter vorbereiten zu müssen glaubte. Das war von dieser Stelle gewiß alles mögliche und doch war es nur die halbe Wahrheit. Der „Vorwärts“ hatte u. a. am 23. April folgendes geschrieben: „Die Gefahr, in der Europa schwebt, wäre nicht vorhanden ohne die beklagenswerte Schwäche der sozialistischen Arbeiterbewegung Frankreichs.“

Die Dinge stehen heute so, daß die deutsche Arbeiterklasse, wie das ganze deutsche Volk, auch nach Genia noch völlig auf sich allein angewiesen ist.

Hält der deutsche Arbeiter am Weltfeiertage Umschau in dem politischen Weltkreise, hält er Einkehr in dem Gehäuse seiner menschlich-politischen Vernunft, so kann er aus der politischen Entwicklung der letzten Jahre und der jüngsten Vergangenheit nur den einzig möglichen Schluß ziehen, daß in der Anlehnung an die Allgemeinheit seines Volkes die einzige Sicherung seiner wirtschaftlichen und politischen Wohlfahrt liegt. Die Hoffnungen auf die Internationale sind trügerisch. Auf dem Dornenwege, auf den das deutsche Volk durch die rüstigen Elbogen der „Sieger“ im Weltkriege abgebrängt ist, müssen sich die einzelnen Elemente dieses Volkes fest aneinander schließen. Die spaltenden Tendenzen der politischen Parteien müssen in Ursache und Wirkung möglichst vermindert werden. Den Widerständen der kommenden Zeiten muß das ganze Deutschland auf einem Wege entgegengehen. Ein Volk, ein Wille, ein Plan muß den Verderbern unserer Nation entgegengeführt werden.

Ringt sich die deutsche Arbeiterklasse zu dieser Höhe des Denkens und Willens nicht durch, so wird gerade sie es sein, welche der Uebermut der „Sieger“ am schmerzvollsten trifft!

Es ist sehr schade, daß die sozialistische Tagespresse den Arbeitern diese sich so erfreulich mehrenden Stimmen der Vernunft vorenthält.

Vor neuen Kämpfen im sächsischen Baugewerbe.

Die sächsischen Bauarbeiter, die gegenwärtig einen Stundenlohn von 20 M haben, hatten für den Monat Mai Gehältnungen bis zu 30 M pro Stunde — von kommunistischer Seite waren sogar 36 M Stundenlohn gefordert worden — beantragt. Gegenüber diesen Forderungen verteilten sich die Arbeitgeber ablehnend, worauf sich das Bezirkslohnamt — eine paritätisch aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzte Institution — mit den Lohnforderungen befaßte und einen Schiedsspruch fällte, daß für den Monat Mai der Stundenlohn auf 24 M heraufgesetzt werden soll. Infolgedessen würde der Tagesverdienst eines Bauers nunmehr 192 M betragen. Radikale Elemente in der Bauarbeiterklasse machen leidenschaftliche Stimmung für Ablehnung des Schiedsspruches und die kommunistische Presse unterstützt diese Agitation ganz geflissentlich, wobei sie schon darauf hinweist, daß ein Lohnkampf von ganz gewaltiger Ausdehnung bevorsteht, weil über 120000 Bauarbeiter in Frage kommen. Die Zimmerervertreter von Westsachsen haben sich einstimmig und die von Ostsachsen zum Teil gegen den Schiedsspruch erklärt, ebenso die Zimmerer von Chemnitz. In Dresden und Leipzig scheint man die Lohnherhöhung doch richtiger zu bewerten und für Annahme des Schiedsspruches geneigt zu sein. Auch aus den größeren Provinzorten liegen, wie dem Sächsischen Zeitungsdienst an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, Nachrichten vor, die darauf schließen lassen, daß dort unter den Bauarbeitern Neigung besteht, den Schiedsspruch anzunehmen. Kommunistische Agitatoren arbeiten aber fieberhaft daran, die Bauarbeiter noch in letzter Minute in ihrem Sinne umzustimmen.

Die blonde Hindu.

Roman von Friede Birker.

(Nachdruck verboten.)

21) „Du hast du allen Grund. Da du nun aber vielleicht ein wenig zugänglicher bist, so könntest du mir ja mal erzählen, was du hier willst.“

„Das möchtest du wohl gern wissen, mein Lieber?“

„Ich kann nicht leugnen!“

„Kurz und bündig: Bob Wehls hat den ehrenvollen Auftrag, hier in Bremen für eine San-Franziskoeer Firma ein Handelshaus zu bauen. — Im Hotel wohne ich nie, folglich wohne ich oben in deinen Fremdenzimmern.“

„So? Na, ist nur gut, daß du mir das wenigstens mitteilst.“

„Braun weiß Bescheid.“

„Ach, deshalb hat er so gelacht! So ein Gauner!“

„Du, der Ordnung halber: ich hab zwei Diener mit.“

„So? Und noch was?“

Gemächlich legte Bob sich wieder lang.

„Im: zwei große, fünf kleine Koffer, zwei Hunde, ein Auto und ein Motorrad.“

„Auf daß mein Haus voll werde!“

„Ja, nicht wahr, das dachte ich auch. Du tatest mir leid in deinem großen Haus.“

Lachend schüttelte ihm Luz nun beide Hände.

Jedenfalls freue ich mich riesig, daß du hier bist, alter Junge!“

„Nun fehlte mir zu meinem Seelenheil nur noch der Ferkel.“

„Hab noch zwei Monate Geduld. Im Wonnemonat Mai kommt er ja.“

„Und ärgert mich wieder mit seinem Nationalstolz.“

„Das brauchst du ja zu deinem Wohlbehagen.“

Die beiden Freunde berichteten einander nun alle Erlebnisse und Erfolge, die sie während ihrer Trennungszeit gehabt hatten. Doch Luz erzählte von Raja nichts. Er hätte keine ungarische Bemerkung über Raja hören mögen und überließ es daher lieber dem Lauf der Zeit, ob und wann Bob von Raja hören dürfte. —

Schon am nächsten Morgen hatte Bob von einer Indianerin gehört, die in einer Bremer Familie lebe. Natürlich war seine ganze Neugierde geweckt und er stellte Frage um Frage nach der kleinen Indianerin.

„Was meinst du, Luz, ob wir uns da einmal heranschlingeln? Wir wissen doch jetzt so gut Bescheid in Indien!“

„Ich denke, wir lassen es lieber.“

„Du, der kühle Deutsche! Ober immer noch Kaffeeserei?“

„Wir sind doch hier in Bremen und nicht in Indien! Das ist doch ganz etwas anderes.“

„Du, ob die sagenhafte Indianerin so schön ist wie des Ferkels unglückliche Liebe? Wie hieß sie doch gleich?“

„Raja!“

„Ach du mein Gott, wie er das sagt! Raja! Eine Welt von Sehnsucht liegt darin!“ lachte Bob auf.

Luz drehte sich ärgerlich um.

„Summer.“

„Aufe! Ich weiß! Es ist alles noch beim alten. Aber Mensch, wie ist mir denn: du hattest dich doch auch in jene Raja verliebt?! Schmerzt es dich noch, dein stolzes Männerherz?“

„Also mein lieber Bob, damit du nicht noch mehr dumme Witze machst, will ich es dir gleich sagen: die sagenhafte Indianerin hier ist Raja, die uns damals in Dardschilling aufgenommen hatte!“

Borwurfsvoll sah Bob in an.

„Du Dummkäuser! Hat sich seine kleine Raja nachkommen lassen!“

Vergeßlich sprang Luz auf.

„Luz solche Worte! Raja ist die Nichte eines Bremer Handelsherrn und ich selber hatte bis vor einigen Tagen keine Ahnung von ihrer Anwesenheit.“

„Luz, das müßte Ferkel wissen.“

„Nun, das wird er ja noch zeitig genug erfahren.“

„Kannst du mich nicht mal zu deiner Raja führen?“

„Gern. Ich werde mit Herrn Markus, ihrem Onkel, darüber sprechen.“

„Oha, und ich schicke ihr heute Blumen durch Sieb und Sab.“

„Wer ist das?“

„Einen Augenblick!“

Er klingelte und sagte Braun ein paar Worte. Nach einigen Minuten standen zwei prachtvolle Neger mit steifenden Zähnen und schwarzem Wuschelhaar im Zimmer. Der eine war von Kopf bis Fuß in eine ockergelbe Storie gekleidet, der andere strahlte in einer feuerroten.

Laut auf lachte Luz bei ihrem Anblick.

„Haha! Da wird sich Bremen ja freuen!“

„Sind sie nicht famos? Mein alter Herr hat zehn Stück von jeder Farbe. Na, und ich als kleiner König muß doch eine, wenn auch kleine Ehrengarde haben. Sieh' mal, sie stehen mir doch prachtvoll!“

Und mit schönem Bekkerhals stellte sich Bob in seinem schwarzweißen gestreiften Anzug zwischen Sieb und Sab, die in ein vergnügtes Lachen ausbrachen. Dann gab Bob jedem einen leichten Schlag auf den Kopf, und die beiden trollten hinaus.

„Du ich kann mir lebhaft das Gesicht von Frau Eulalia Markus, geborene von Böhlen, vorstellen, wenn du diese wandelnden spanischen Landesfarben mit Blumen für Raja schickst.“

„Warum?“

„Erstens der überaus diskrete Anzug deiner Neger, zweitens, daß es überhaupt Neger sind — na, und drittens: Blumen für Raja?! Das wird zu viel für sie!“

„Stehst sie sich nicht gut mit ihrer kleinen Hindu?“

„Man merkt es, mein Junge, daß du Amerikaner bist.“

Ich bitte dich, der Sproß eines preußischen Adelshauses soll sich gut mit einer Hindu-Nichte stehen? Nein, Bob, da verlangst du zu viel von Frau Eulalia!“

„Na, lieber Himmel, Hindus sind doch auch Menschen! Was habt ihr Deutschen da bloß für einen Dünkel!“

„So? Und ihr Amerikaner mit euren Niggermassakern?“

„Nigger sind meistens schlechtes Menschenmaterial — und dann betriebe ja nicht ich Niggermassakern, sondern der amerikanische Mob. Frag Sieb und Sab, ob sie nicht ganz gern bei mir leben.“ antwortete Bob ihm gewöhnlich ernst.

Doch dann fuhr er mit seinem alten Spitzbubenlächeln fort: „Und nun gerade der mir gottlob noch gänzlich unbekanntem Frau Eulalia zum Verrger schicke ich der kleinen Raja die größte Bomboniere und den schönsten Blumenstrauß, den ich in ganz Bremen finde. Gib mir, bitte, die Adresse, ich ziehe mich unterdessen um.“

Nach einigen Minuten hörte Luz vor dem Fenster die kräftige Hupe eines Autos. Er öffnete das Fenster und mußte laut lachen.

Es war ein schöner, langgebauter Mercedeswagen, leuchtend rot mit schwarzen Füllrädern, die Maschine und auch der Verdeckkasten schwarz. Im Fond des Wagens saßen Sieb und Sab, und im Führersitz in einem weiten braunen Ledermantel mit Autokappe saß Bob, der Luz zurief:

„Luz lachst du denn?“

„Bremen wird sich freuen!“

„Soll es ja auch. Das ist neueste Mode in Amerika. Leuchtende Farben, sonst steht einen ja kein Mensch. Und nun die Adresse!“

„Braun bringt sie dir dort schon.“

„Schön, also los! Auf Wiedersehen zum Mittagessen.“

Ich se e mir jetzt Bremen an.“

Elegant und leicht fuhr der Wagen aus dem Garten. Luz ging nun zum Telephon und unterrichtete Alois Markus über alles, damit er seiner Frau und Raja Bescheid sagen könne, wer Sieb und Sab sandte.

Fortsetzung folgt.

Kurse der Dresdner Börse vom 5. Mai 1922

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsanleihe, Sächsische Staatsanleihe, and Dresdner Stadianleihe.

Local - Erfindungs - Schan.

Text describing local inventions and patents, mentioning names like Max Helling, Pulsitz, and Kurt Bürger.

Wochen-Spielplan des Sächsischen Staatstheater.

Theater schedule for the Saxon State Theater, listing plays like 'Die Fiederman' and 'Madame Butterfly' with dates and times.

Wochen-Spielplan des Neustädter Schauspielhauses.

Theater schedule for the Neustädter Schauspielhaus, listing plays like 'Wes dem, der lügt!' and 'Der Raub der Sabinerinnen'.

Wochen-Spielplan des Zentral-Theaters zu Dresden.

Theater schedule for the Central Theater in Dresden, listing plays like 'Der heilige Ambrosius'.

Kirchen-Nachrichten.

Church news section detailing services, baptisms, and marriages in various locations like Großnaundorf and Reichenbach.

Sport-Nachrichten.

Sports news including results from the 5th class 180 Saxon State Lottery and mentions of local sports events.

5. Klasse 180. Sächs. Landes-Lotterie.

Lottery results for the 5th class of the 180 Saxon State Lottery, listing winning numbers and prize amounts.

18.ziehungstag vom 2. Mai 1922.

Results for the 18th drawing of the lottery, held on May 2, 1922.

19.ziehungstag vom 3. Mai 1922.

Results for the 19th drawing of the lottery, held on May 3, 1922.

20.ziehungstag vom 4. Mai 1922.

Results for the 20th drawing of the lottery, held on May 4, 1922.

21.ziehungstag vom 5. Mai 1922.

Results for the 21st drawing of the lottery, held on May 5, 1922.

22.ziehungstag vom 6. Mai 1922.

Results for the 22nd drawing of the lottery, held on May 6, 1922.

23.ziehungstag vom 7. Mai 1922.

Results for the 23rd drawing of the lottery, held on May 7, 1922.

24.ziehungstag vom 8. Mai 1922.

Results for the 24th drawing of the lottery, held on May 8, 1922.

25.ziehungstag vom 9. Mai 1922.

Results for the 25th drawing of the lottery, held on May 9, 1922.

7. Mai (Sonntag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

8. Mai (Montag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

9. Mai (Dienstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

10. Mai (Mittwoch): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

11. Mai (Donnerstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

12. Mai (Freitag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

13. Mai (Samstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

14. Mai (Sonntag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

15. Mai (Montag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

16. Mai (Dienstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

17. Mai (Mittwoch): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

18. Mai (Donnerstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

19. Mai (Freitag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

20. Mai (Samstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

21. Mai (Sonntag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

22. Mai (Montag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

23. Mai (Dienstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

24. Mai (Mittwoch): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

25. Mai (Donnerstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

26. Mai (Freitag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

27. Mai (Samstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

28. Mai (Sonntag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

29. Mai (Montag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

30. Mai (Dienstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

31. Mai (Mittwoch): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

1. Juni (Donnerstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

2. Juni (Freitag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

3. Juni (Samstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

4. Juni (Sonntag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

5. Juni (Montag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

6. Juni (Dienstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

7. Juni (Mittwoch): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

8. Juni (Donnerstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

9. Juni (Freitag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

10. Juni (Samstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

11. Juni (Sonntag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

12. Juni (Montag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

13. Juni (Dienstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

14. Juni (Mittwoch): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

15. Juni (Donnerstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

16. Juni (Freitag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

17. Juni (Samstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

18. Juni (Sonntag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

19. Juni (Montag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

20. Juni (Dienstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

21. Juni (Mittwoch): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

22. Juni (Donnerstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

23. Juni (Freitag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

24. Juni (Samstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

25. Juni (Sonntag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

26. Juni (Montag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

27. Juni (Dienstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

28. Juni (Mittwoch): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

29. Juni (Donnerstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

30. Juni (Freitag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

1. Juli (Samstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

2. Juli (Sonntag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

3. Juli (Montag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

4. Juli (Dienstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

5. Juli (Mittwoch): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

6. Juli (Donnerstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

7. Juli (Freitag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

8. Juli (Samstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

9. Juli (Sonntag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

10. Juli (Montag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

11. Juli (Dienstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

12. Juli (Mittwoch): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

13. Juli (Donnerstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

14. Juli (Freitag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

15. Juli (Samstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

16. Juli (Sonntag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

17. Juli (Montag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

18. Juli (Dienstag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

19. Juli (Mittwoch): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

20. Juli (Donnerstag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

21. Juli (Freitag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

22. Juli (Samstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

23. Juli (Sonntag): Heiter, ziemlich warm; später streifweise Gewitter.

24. Juli (Montag): Abwiegend heiter und wolfig, ein wenig wärmer, Regenschauer, viel Wind.

25. Juli (Dienstag): Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.



Vertical text on the right edge: 'könnte danach meinen Bruder noch einmal... Er braucht, ab. Die Führung hätte ihn übermann... wollte er als aller Subst vor einem Müllkammer... lassen.'

